

Schmot 6:2 – 9:35  
Haftara: Jecheskel 28:25–29:21

**Paraschat Wa'era**  
**Schabbat Mewarchim**

31. Dezember 2021/1. Januar 2022  
28. Tewet 5782

**Die Parascha in Kürze**

- G-tt versichert Mosche, dass Er das jüdische Volk von der Sklavenarbeit befreien, aus Ägypten hinausführen, es Sein auserwähltes Volk sein und Er es nach Eretz Jisrael bringen wird, das Er den Stammvätern versprochen hat
- Mosche und Aron fordern Pharao auf, das Volk ziehen zu lassen und nach seiner Weigerung werden durch Mosche und Aron die Wunder der zehn Plagen initiiert, von denen wir in dieser Parascha die ersten sieben Plagen hören: alles Wasser wird in Blut verwandelt, Frösche überziehen das ganze Land Ägypten, Staub wird in Läuse verwandelt, wilde Tiere halten das Land in Terror, das Vieh erliegt einer Seuche, Ruß bewirkt den Ausschlag von Hautgeschwüren, riesiger Hagel, der mit Feuer gefüllt war, zerstört die Gersten- und Flachsernte und Heuschreckenschwärme über dem ganzen Land vernichten alles, was der Hagel übriggelassen hat
- Pharao weigert sich nach dem Ende jeder Plage, das Volk gehen zu lassen

**Konzept der Woche**

**וַיֹּאמֶר מֹשֶׁה לִפְנֵי ה' הֲוֹ אֲנִי עַרְל שְׁפָתַיִם וְאֵיךְ יִשְׁמַע אֵלַי פְּרָעָה :**

„Da sagte Mosche vor Haschem: Siehe, ich bin ungefügiger Lippen, wie wird Pharao auf mich hören!“ (6:30)

Schon in der letzten Parascha haben wir in Vers 4:10 gelesen, dass sich Mosche dagegen sträubt, die Aufgabe zu übernehmen, vor Pharao zu treten, um das jüdische Volk aus der ägyptischen Knechtschaft herauszuführen. Mosche sagte, dass er kein Mann der Worte sei und daher wird ihm sein Bruder Aron von Haschem zur Seite gestellt, der als sein Sprachrohr fungieren soll.

Nachdem Mosche und Aron bei Hofe vorgesprochen und Pharao aufgefordert hatten, das jüdische Volk drei Tage lang in der Wüste G-tt dienen zu lassen, hatte Pharao das Los der Juden noch verschärft. Damit wurde ihre Knechtschaft noch schwerer zu ertragen. Obwohl sie zunächst bei Mosches Ankunft in Ägypten hoffnungsfroh gewesen waren, dass ihr Leid bald ein Ende nehmen würde, waren sie nun umso mehr niedergeschmettert, weil sie ihre Zukunft sehr düster sahen.

Chiskuni (Rav Chesekia ben Manoach, 1250-1310) erklärt, dass Vers 6:30 die Fortsetzung von Vers 6:12 ist, in dem es heißt: **וַיְדַבֵּר מֹשֶׁה לִפְנֵי ה' לֵאמֹר הֲוֹ**

**בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל לֹא־שָׁמְעוּ אֵלַי וְאֵיךְ יִשְׁמְעוּנִי פְּרָעָה וְאֲנִי עַרְל שְׁפָתַיִם :** - *Da sprach Mosche vor Haschem: Siehe, Jisraels Söhne haben nicht auf mich gehört, wie wird mich Pharao anhören, ich bin ja ungefügiger Lippen!* Daraufhin versichert G-tt Mosche, dass Aron für ihn sprechen wird und bestärkt ihn darin, dass Er mit ihnen sein wird und Pharao schließlich Mosche unterliegen wird. Beim folgenden Besuch in Pharaos Palast beginnen die zehn Plagen und damit der Anfang vom Ende der Unterdrückung der Juden in Ägypten. Das jüdische Volk wird nach der zehnten Plage frei sein und aus Ägypten ausziehen können.

Bisher haben wir jedoch von Mosche immer wieder Zweifel an seinen eigenen Fähigkeiten vernommen, die Interessen der versklavten Juden bestens zu vertreten. Aber Mosche ist von G-tt als das Werkzeug ausgewählt worden, den mächtigen Pharao, einen in jener Zeit furchterregenden Herrscher der Welt, gefügig zu machen. Die Wunder der zehn Plagen ziehen über ganz Ägypten und immer wieder gibt Pharao vor, nachzugeben und die Juden ziehen lassen zu wollen, aber sobald eine Plage vorbei ist, ändert Pharao seine Meinung. Es ist nicht leicht, diese Zeit durchzustehen, aber schließlich wird das ersehnte Ziel erreicht: Aus Sklaven werden freie Menschen, die sich auf den Weg ins Land ihrer Väter machen können. Mosche wird der Anführer des Auszugs aus Ägypten und wird sich mit Haschems Hilfe immer wieder verbal an das Volk wenden. Es ist keine Rede mehr davon, dass Mosche ungefügige Lippen hat.

In dieser Woche haben sich in der jüdischen Welt die Schlagzeilen überschlagen, als publik wurde, dass einer der beliebtesten Kinderbuchautoren Israels, dem wochenlang zahlreiche Missbrauchsvorwürfe gemacht worden waren, Selbstmord begangen hatte. Die Beweise gegen ihn hatten sich zunehmend verdichtet und besonders in charedischen Kreisen zeichneten sich zwei Lager ab: Ist jemand unschuldig, bis seine Schuld bewiesen ist oder muss man bei berechtigten Vorwürfen schon vor einem Urteilsspruch Konsequenzen im Umgang mit diesem Individuum ziehen? Wie sollen wir mit den Opfern von Missbrauch umgehen – soll man ihnen uneingeschränkt glauben? Wie sollen wir unsere Kinder vor Triebtätern schützen? Kann ein vielgeliebter und einflussreicher Autor wirklich so ein Monster sein? **לֹא תַעֲמֹד**

**עַל־דָּם רַעֲפָה** – *stehe nicht still bei dem Blute [der Gefahr] deines Nächsten* – sagt uns die Tora in Wajikra 19:16. Wir dürfen uns nicht darauf berufen, dass wir „ungefügige Lippen“ haben, wir müssen unsere Stimme erheben und Unrecht benennen. **צֶדֶק צֶדֶק תִּרְדֹּף** – *Recht, Recht verfolge* – heißt es in Dewarim 16:20.

Wir müssen danach streben, Gerechtigkeit umzusetzen und Opfer zu schützen. Dazu müssen wir sie zunächst einmal als Opfer anerkennen und jegliche Hilfe anbieten, die uns zur Verfügung steht. Hoffentlich werden auch sie in Zukunft wieder zu freien Menschen, die nicht von Erinnerungen an traumatische Ereignisse ihr Leben lang gezeichnet sind.

**Frage der Woche:** *Warum machte sich Mosche Sorgen, dass die Juden nicht auf ihn hören würden? Antwort, s.G.w., im nächsten Daf.*

**Antwort auf die zuletzt gestellte Frage:** *Wo finden wir eine andere Stelle im Tenach, an denen jemand seinen Schuh auszieht? In Megillat Ruth ist es Boas, der seinen Schuh auszieht, als er Naomis Felder auslöst.*

**Biographie der Woche**

**Rabbi Jehoschua Leib Diskin**

**Maharil Diskin**

Jahrzeit 29. Tewet

Rav Jehoschua Leib Diskin wurde 1818 in Grodno geboren. Sein Vater war Rabbiner in Grodno und lehrte den sehr begabten Jungen von frühester Kindheit an.

Mit zweiundzwanzig Jahren übernahm er die Rabbinerposition nach dem Tod seines Vaters. Später war er an weiteren Orten Rabbiner, wie Lomza, Mezritch, Kovno, Shklov und Brisk.

1877 übersiedelte er nach Jerusalem. 1881 gründete er dort mit seiner Frau das *Diskin Waisenhaus* und trug damit der extremen Armut der Jerusalemer Juden jener Zeit Rechnung.

Rav Diskin starb 1898 in Jerusalem.